

Ergebnisbericht faunistische Erfassungen

PVA Zemitz - Teilfläche mit ca. 8 ha



Abb. 1 Lage des Vorhabengebietes

Bearbeitung:

Kompetenzzentrum

Naturschutz & Umweltbeobachtung

Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg
Passow Pappelstr. 11, 17121 Görmin

tel 039992 76654, 0162 4411062

email jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Erfasserin:

Dr. Juliane Schatz

Diplom-Biologin

tel 0176 46587286

email jschatz@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Datum:

17.09.2024

Aufgabenstellung

Kartierleistungen

- Erfassung von Brutvögeln
Revierkartierung, Sichtbeobachtung, Verhören
März bis Juli, 6x Tag- und 2x Nachterfassungen
- Erfassung von Amphibien
Sichtbeobachtung, Verhören und Reusen- und Kescherfang
März bis Juni, 4x Erfassungen
- Erfassung von Reptilien
Sichtbeobachtung, Kontrolle von künstlichen Verstecken (Reptilienplots)
April/Mai bis Juli, 5x Erfassungen

Untersuchungsgebiet

Das Vorhabengebiet umfasst eine Fläche von ca. 8 ha. Es handelt sich um als Grünland genutzte Fläche. Im Umfeld befinden sich Waldflächen (Speuchelberg, Weiblitzer Moor), Acker- und Grünlandflächen.

- Brutvögel – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld
- Amphibien – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld
- Reptilien – Vorhabenfläche + 100 m-Umfeld

Auftragsdatum

13.02.2024

Erfassungszeitraum

Brutvögel: März bis Juli 2024
Amphibien: März bis Juni 2024
Reptilien: April bis Juli 2024



Abb. 2 bis 9 Ansichten des Vorhabengebietes.

Methoden

Brutvögel - Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus mittels optischer Hilfen (Fernglas und Spektiv) überwacht. Insgesamt wurden sechs Beobachtungstage absolviert. Um insbesondere die Brutvögel der Agrarlandschaften zu erfassen, wurden für die Nachtbegehungen die Monate April und Juni (je 1 Termin) gewählt. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten (z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt.

Im 100 m-Umfeld, insbesondere auf privaten Grundstücken, Betriebsgelände oder in Waldgebieten, wurde auf eine genauere örtliche Eingrenzung des Reviers verzichtet (lediglich Brutverdacht oder Brutzeitfeststellung), sofern es sich gegenüber PV-Anlagen um nicht empfindliche Arten handelte.

Amphibien - Es wurden die üblichen Methoden zur Erfassung von aquatischen Arten angewandt: Verhören und Sichtbeobachtungen am Tag und in der Nacht (mit Hilfe eines Strahlers) sowie Kescher- und Reusenfang. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung der Untersuchungsflächen nicht zum Einsatz. Insgesamt wurden ab März vier Erfassungsdurchgänge absolviert.

Reptilien - Zur Erfassung von Reptilien wurde entsprechend Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die Sichtbeobachtung angewendet, wobei bestimmte Wegstrecken und potentielle Habitate wiederholt langsam abgegangen und mit Fernglas abgesucht wurden. Es wurden ab April fünf Begehungen durchgeführt. An geeigneten Strukturen wurden künstliche Verstecke (Reptilienplots) ausgebracht und kontrolliert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Tab. 1 Untersuchungsstaffelung

Artengruppe	März	April	Mai	Juni	Juli
Brutvögel	1	1	2	1	1
Amphibien	1	1	1	1	-
Reptilien	-	1	2	1	1

Tab. 2 Witterungsbedingungen

Datum	Htemp [°C]		Ttemp [°C]		Sonnenstunden		Regen [mm]		Wind [km/h]	
19. März 2024	9		-1		9		0		14	
26./27. April 2024	15	19	0	6	8	8	<1	0	13	12
4. Mai 2024	25		10		<1		0		8	
24. Mai 2024	21		11		14		0		10	
9./10. Juni 2024	19	18	9	9	7	8	0	<1	22	16
3. Juli 2024	18		13		<1		<1		14	

*Die Untersuchungen wurden nicht bei anhaltendem Regen durchgeführt.

Erfassungsergebnisse

Brutvögel

Im Untersuchungsgebiet wurden im Erfassungszeitraum März bis Juli 2024 insgesamt 40 verschiedene Vogelarten festgestellt (siehe Tab. 3). In der Vorhabenfläche gelangen keine Brutnachweise, jedoch werden angrenzende Strukturen von verschiedenen Arten als Bruthabitat genutzt (z. B. Bachstelze, Mönchsgrasmücke, Neuntöter, Schwanzmeise und Schwarzkehlchen). Ein Brutverdacht besteht zudem für acht weitere Arten. Hinzukommen Brutzeitfeststellungen insbesondere von Arten, die im Bereich des Weiblitzer Moores festgestellt wurden.

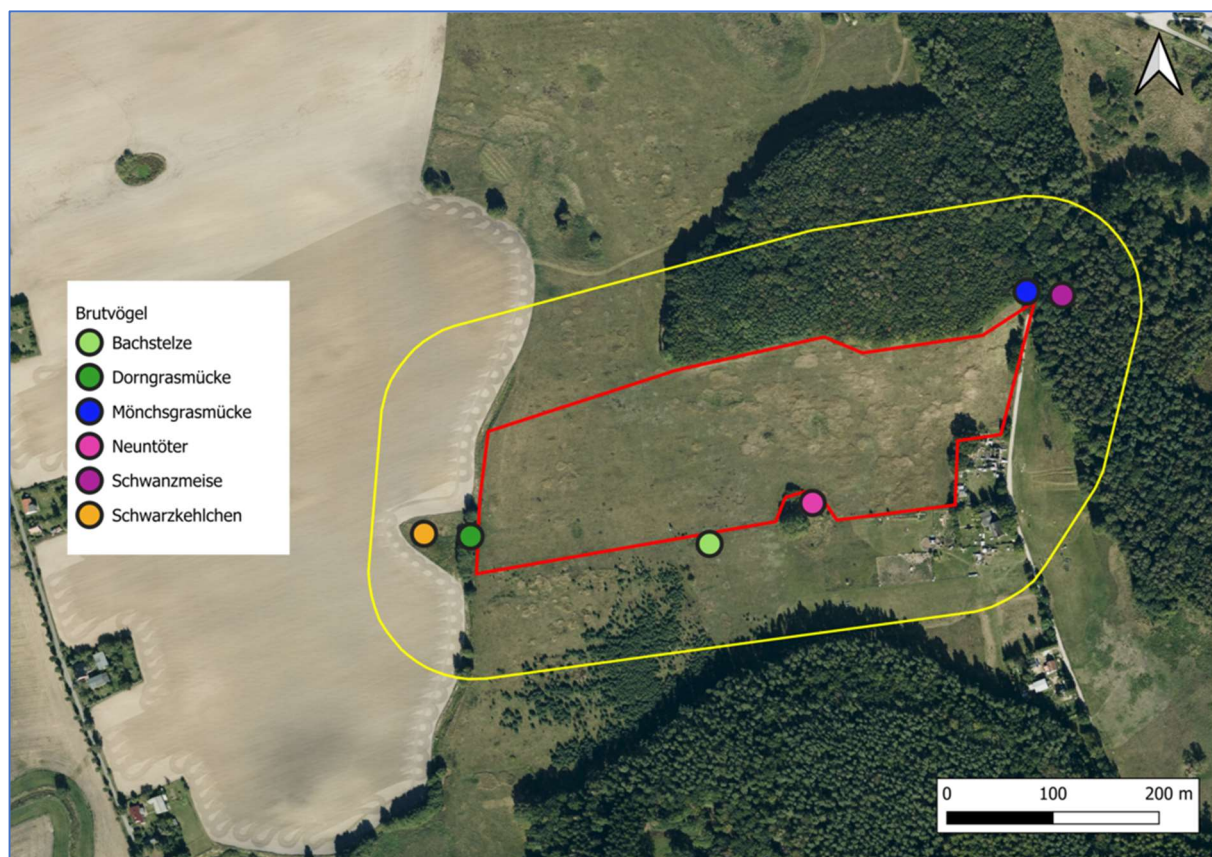


Abb. 10 Brutnachweise - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

Tab. 3 Erfassungsergebnisse zum Brutvogelvorkommen

Vogelart	März	April	Mai 1	Mai 2	Juni	Juli	Status im	
							Plangebiet	Umfeld
Amsel	RV	RV	aN	RV	-	SB	-	BZF (1RP)
Bachstelze	SB	RV	SB	RV	SB	-	-	BN (1BP)
Blaumeise	SB	aN	-	-	-	SB	-	BZF, NG
Baumpieper	-	-	-	RV	RV	-	-	BZF, NG
Buchfink	SB	RV	RV	-	SB	-	-	BZF, NG
Buntspecht	SB	SB	-	-	-	SB	-	BZF, NG
Dorngrasmücke	-	-	-	RV	RV	SB	-	BN (1BP)
Eichelhäher	SB	-	SB	SB	-	-	-	BZF (1RP)
Feldlerche	RV	RV	RV	RV	SB	SB	BZF, NG	BV (1BP)
Feldsperling	-	-	-	-	SB	SB	-	NG
Fitis	-	aN	aN	aN	-	-	-	BZF, NG
Goldammer	-	-	-	RV	RV	-	NG	BV (1BP)
Graumammer	-	RV	RV	RV	RV	SB	NG	BV (1BP)
Heidelerche	-	aN	aN	aN	aN	-	-	BV (1BP)
Kleiber	aN	SB	-	RV	SB	-	-	BZF, NG
Kohlmeise	RV	RV	-	-	SB	-	-	BZF, NG
Kolkrabe	SB	RV	RV	aN	RV	SB	NG	BZF (1RP)
Kornweihe	-	SB	-	-	-	-	NG	NG
Mäusebussard	SB	SB	SB	-	SB, Ü	SB	NG	NG
Mehlschwalbe	-	-	-	SB	SB	-	NG	BZF, NG
Misteldrossel	SB	-	-	-	-	-	-	NG
Mönchsgrasmücke	-	-	-	RV	RV	-	NG	BN (1BP)
Nebelkrähe	-	SB	SB	-	SB	-	NG	NG
Neuntöter	-	-	-	RV	RV	RV	-	BN (1BP)
Rauchschwalbe	-	-	-	SB	SB	SB	NG	BV (xBP)
Ringeltaube	SB	SB	-	Ü	-	-	NG	BZF, NG
Rotkehlchen	SB	RV	RV	aN	-	-	NG	BV (1BP)
Rotmilan	SB	SB	Ü	Ü	SB	-	NG	NG
Schwanzmeise	RV	RV	-	-	RV	-	-	BN (1BP)
Schwarzkehlchen	-	RV	RV	RV	RV	SB	-	BN (1BP)
Seeadler	-	-	-	-	Ü	-	-	-
Singdrossel	SB	RV	RV	-	-	-	-	BV (1BP)
Sommergoldhähnchen	-	-	-	-	SB	-	-	NG
Star	SB	SB	-	-	Ü	Ü	NG	NG
Sumpfmeise	-	SB	-	-	-	SB	-	NG
Sumpfrohrsänger	-	-	-	RV	RV	-	-	BV (1BP)
Wacholderdrossel	SB	-	-	-	-	-	NG	NG
Waldbaumläufer	-	aN	-	-	-	-	-	NG
Weißstorch	-	Ü	-	-	-	-	-	-
Zaunkönig	-	aN	aN	-	-	-	-	BZF, NG
Zilpzalp	-	aN	RV	-	-	-	-	BZF, NG

Beobachtung:

RV = Revierverhalten (z. B. singendes/ balzendes Männchen, Paare, Nistmaterial oder Futter tragender, warnender Altvogel), aN = akustischer Nachweis, SB = Sichtbeobachtung, Ü = Überflug

Status:

BN = Brutnachweis, BV = Brutverdacht, BZF = Brutzeitfeststellung, NG = Nahrungsgast

Sonstige:

BP = Brutpaar, RP = Revierpaar

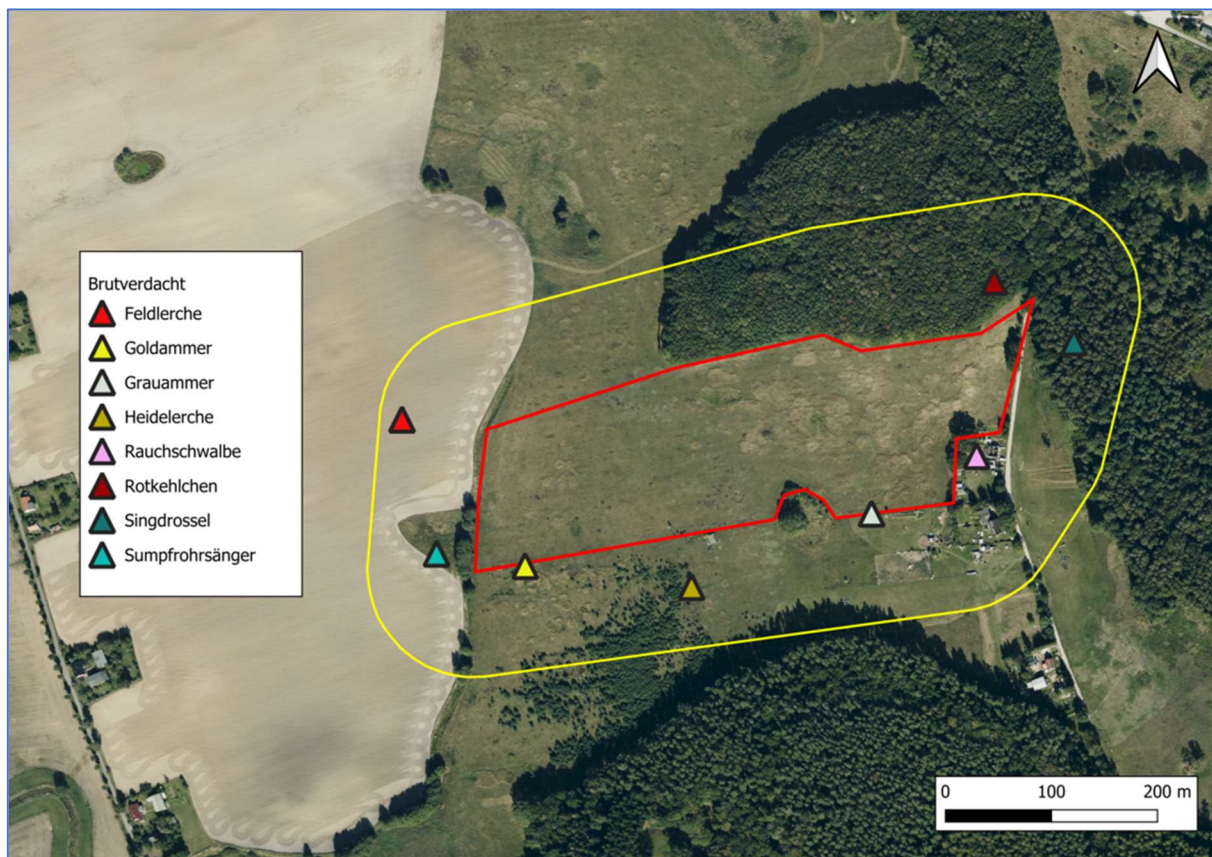


Abb. 11 Brutverdachtsfälle - Revierzentren im Plan- (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

Feldlerche - Die Feldlerche konnte während der Brutzeit im Vorhabengebiet regelmäßig nachgewiesen werden (singende Männchen). Ein Brutnachweis gelang jedoch nicht. Im Verlauf der Saison bildete sich eine hohe und dichte Vegetationsdecke aus, so dass keine günstigen Habitatbedingungen mehr für der Feldlerche vorhanden waren. Auf der angrenzenden Ackerfläche besteht ein Brutverdacht. Weitere Beobachtungen werden als Brutzeitfeststellung bzw. Nahrungsgast bewertet.

Die Feldlerche bevorzugt offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige/keine Gehölze oder andere Vertikalstrukturen. Strukturbedingte visuelle Störwirkungen ergeben sich im Plangebiet überwiegend durch Gehölze, deren Nähe gemieden werden (z. B. Abstand von >50 m zu Einzelbäumen und >120 m zu Baumreihen bzw. geschlossener Gehölzkulisse). Auf Grund des artspezifischen Meideverhaltens der Feldlerche sind daher auf etwa 2,5 ha der gesamten Planfläche Brutvorkommen zu erwarten. Für die Nestanlage der Art sind Vegetationshöhen von 15-25 cm und eine Bodenbedeckung von 20-50% optimal. Innerhalb optimaler Bruthabitate sind die Brutreviere der Feldlerche 0,25 bis 5 ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu fünf Brutpaaren auf 10 ha. Auf konventionell bewirtschafteten Ackerflächen finden sich in der Regel nur 1-2 Reviere pro 10 ha.

Greifvögel und Krähenverwandte - Das Untersuchungsgebiet wurde das Untersuchungsgebiet regelmäßig vom Mäusebussard und Rotmilan zur Nahrungssuche überflogen. In dem Wald südlich des Untersuchungsgebietes wird ein Brutplatz des Rotmilans vermutet. Die Kornweihe hingegen war nur einmalig zu beobachten. Sie jagde sehr flach über der Vegetation im westlichen Bereich des Vorhabengebietes. Im südlich gelegenen Wald wurde eine Brutpaar des Kolkraben festgestellt. Zu Beginn der Saison nutzte das Revierpaar die Vorhabenfläche zur Nahrungssuche.

Wachtel und Rebhuhn - Nachweise von Wachtel und Rebhuhn gelangen im Untersuchungsgebiet nicht. Die Wachtel kommt in offenen und gehölzarmen Kulturlandschaften vor. Besiedelt werden ausschließlich Agrarlandschaften, u. a. Ackerflächen mit Winterweizen und Sommergetreide (außer Hafer), Ackerbrachen und Grünland mit einer hohen Krautschicht, die ausreichend Deckung bieten. Das Nest wird am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut- und Grasvegetation angelegt. In der Umgebung wurde im Jahr 2024 die Wachtel nachgewiesen, so dass auch im Plangebiet ein Auftreten der Art zu erwarten ist.

Das Rebhuhn ist ebenfalls ein typischer Bodenvogel, welcher offenes und strukturreiches Ackerland und Brachflächen bevorzugt. Brutvorkommen dieser Art sind im Vorhabengebiet möglich, jedoch blieben Nachweise, insbesondere von rufenden Männchen oder Rebhuhn-Familienverbänden, aus.



Abb. 12 Brutplatz Mönchsgasmücke



Abb. 13 Schwarzkehlchen

Amphibien

Im Vorhabengebiet konnten im Erfassungszeitraum 2024 keine Amphibien nachgewiesen werden. Es fehlt an potentiellen Laichgewässern. Im 100 m- Umfeld befindet sich ein Entwässerungsgraben. Grünfrösche, vermutlich Teichfrosch, konnten hier vereinzelt verheard werden. Überwinterungen von Grünfröschen in Gewässern sind möglich. Zudem ist zu erwarten, dass frostgeschützte Plätze in der Umgebung aufgesucht werden (z. B. Hohlräume unter Baumwurzeln oder Mäuselöcher), wobei Querungen der Ackerfläche nicht auszuschließen sind.

Im Rahmen weiterer Kartierungen benachbarter Flächen wurde die Knoblauchkröte und der Laubfrosch nachgewiesen. Auf dem Gelände des Kies- und Recyclingkontors Zemitz kommen zudem Teichmolche vor (Kartierungsergebnis aus dem Jahr 2022).

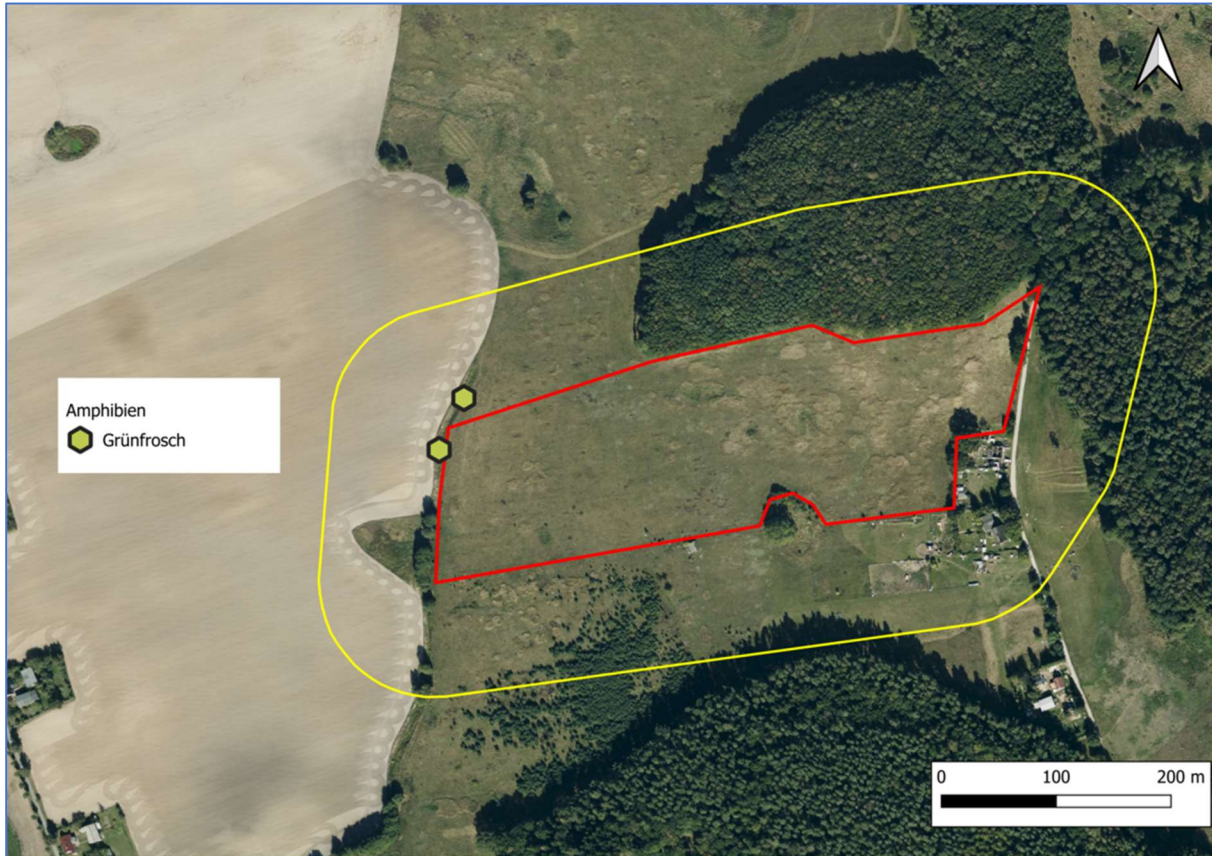


Abb. 14 Amphibiennachweise

Reptilien

Im Untersuchungsgebiet konnten keine Reptilien nachgewiesen. Es sind in den Randbereichen der Waldstücke und auf dem angrenzenden Privatgelände jedoch potentiell geeignete Habitate für Wald- und Zauneidechse vorhanden. Aus der Umgebung sind Vorkommen dieser Arten bekannt.